

10.03.23

Datum:  
Telefon: 233-48088  
Telefax: 233-48575  
Dorothee Schiwy

Sozialreferat

Sozialreferentin

S-III-MI

Tel.: 0 233  
@muenchen.de

## Maßnahmenpaket gegen Antiziganismus

Antrag Nr. 20-26 / A 02798 von der Fraktion Die Grünen – Rosa Liste, SPD / Volt-Fraktion vom 31.05.2022

### Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09105

#### Beschluss des Verwaltungs- und Personalausschusses vom 15.03.2023 (VB) Öffentliche Sitzung

Sehr geehrte Damen\* und Herren\*,

das Sozialreferat nimmt zur oben genannte Beschlussvorlage wie folgt Stellung:

Insgesamt findet das Sozialreferat die Vorlage wichtig als Zeichen für aktive Bekämpfung von Antiziganismus in München.

Bei einzelnen Punkten bitte ich um Ergänzung bzw. Änderung wie folgt:

#### **Punkt 3.2 Weiterentwicklung und dauerhafte Verankerung eines Fortbildungsangebotes**

Bitte am Ende des Abschnittes folgenden Satz einfügen:

„Das schließt eigene Fortbildungsangebote der Fachreferate nicht aus, sofern vertiefte fachspezifische Formate benötigt werden. Dies erfolgt in Absprache mit FgR.“

#### **Punkt 3.5 Aufbau professionalisierter zivilgesellschaftlicher Strukturen für die (Bildungs-)Arbeit gegen Antiziganismus**

Dem Stadtjugendamt, Abteilung Kinder, Jugend und Familie, S-II-KJF (insbesondere dem Sachgebiet Angebote für Familien, Frauen und Männer, S-II-KJF/A) ist der Beschlussentwurf „Finanzierung Maßnahmenpaket gegen Antiziganismus“ (Sitzungsvorlage Nr. 20 - 26 / V 09105) am 24.02.2023 mit der Bitte um Mitzeichnung zugegangen.

Durch die Beschlussvorlage soll unter anderem ein gemeinsames Projekt der Madhouse gGmbH und des RomAnity e. V. mit einer Förderung von 110.000 € jährlich beschlossen werden. Hierbei soll die fachliche Steuerung durch das Direktorium und die finanzielle Steuerung durch das Sozialreferat (laut aktuellem Entwurf S-II-KJF/A) erfolgen.

Eine vorherige Einbindung des Sozialreferates seitens der Fachstelle für Demokratie ist leider nicht erfolgt.

Aus dem Vortrag des Referenten ist dem Stadtjugendamt die inhaltliche Gestaltung/Zielführung des neuen gemeinsamen Projekts der Madhouse gGmbH und des RomAnity e. V. nicht vollständig nachvollziehbar. Auch ist die Zusammensetzung der angedachten

Regelfinanzierung (110.000 €) bisher nicht aussagekräftig genug und muss noch nachgeschärft bzw. erläutert werden.

Mit der E-Mail vom 24.02.2023 wurden zur weiteren Klärung in Bezug auf die Mitzeichnung Nachfragen durch S-II-KJF/A an die Fachstelle für Demokratie gerichtet.

Mit der Rückmeldung vom 27.02.2023 wurde mitgeteilt, dass das geplante Projekt, außerhalb der Münchner Stadtverwaltung, Aufklärungs- bzw. Sensibilisierungsarbeit zum Thema Antiziganismus für Angehörige der Mehrheitsgesellschaft (insbesondere im Bereich der Sozialen Arbeit bzw. der Jugend- und Bildungsarbeit) leisten soll, insbesondere in Form von Workshops, Veranstaltungen und Informationsmaterialien. Ein weiterer Schwerpunkt soll die Empowermentarbeit mit Angehörigen der Minderheit (insbesondere mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen) sein.

Ich sehe die Übernahme der finanziellen Verantwortung des neuen geplanten Projekts im Sozialreferat als nicht stimmig an. Die Trennung von inhaltlicher Steuerung und Zuschusssachbearbeitung – insbesondere über Referate hinweg – widerspricht m. E. den Qualitätsmerkmalen einer fachlichen und finanziellen Steuerung von Angeboten. Die Zuschusssachbearbeitung sollte grundsätzlich dort stattfinden, wo Angebote auch inhaltlich geprüft werden. Diese Trennung wurde zwar bereits bei einem anderen Träger – before e. V. – vollzogen, ist aus meiner Sicht aber nicht ideal.

Der Vollständigkeit halber möchte ich daneben noch darauf hinweisen, dass die personellen Kapazitäten der Zuschusssachbearbeitung im Stadtjugendamt durch unbesetzte Stellen und langfristige Krankheitsausfälle stark begrenzt sind. Neue Projekte, welche uns in den letzten Jahren zugeschaltet worden sind, wurden bisher nicht durch eine Stellenausweitung ausgeglichen, so dass die Belastung der Kollegen\*innen sehr hoch ist. Die Übernahme eines zusätzlichen Projekts, welches durch eine referatsübergreifende und dadurch erschwerte Abstimmung (z. B. in Bezug auf die beiderseitige Prüfung von Antrags- und Verwendungsnachweisen) geprägt ist, stellt eine zusätzliche Belastung dar.

Das Stadtjugendamt wird nun ausnahmsweise dennoch die Zuschusssachbearbeitung des gemeinsamen Projekts der Madhouse gGmbH und des RomAnity e. V. übernehmen.

Die beiden Träger sollten einen gemeinsamen Antrag stellen und ein Träger sollte die Mittel insgesamt ausgereicht bekommen. Eine Aufsplittung der zur Verfügung stehenden Mittel auf beide Träger würde unserer Ansicht nach zu einer weiteren Mehrbelastung im Zuschussbereich bei S-II-KJF/A führen.

Ich bitte Sie um Anpassung der im Vortrag unter Nr. 3.5 sowie der im Antrag des Referenten Nr. 6 angegeben Produktnummer. Diese muss lauten: 40331100.200.

**Punkt 3.7 Wissenschaftliche Aufarbeitung und Reflexion antiziganistischer Dynamiken im Kontext der Unterbringung von ukrainischen Geflüchteten mit Roma\*Hintergrund**

Bitte den Satz am Ende:

„Die fachliche Betreuung der entsprechenden Studie leistet die Fachstelle für Demokratie“ ergänzen um: „in enger Abstimmung mit dem Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration.“

Unter den o. g. Anpassungen, Ergänzungen und Voraussetzungen zeichnet das Sozialreferat die Beschlussvorlage mit.

Mit freundlichen Grüßen

  
Dorothee Schiwy  
Berufsmäßige Stadträtin